

09.11.2013

Pressemitteilung

Landeselterntag 2013 in Speicher in der Eifel

Der neu konstituierte Landeselternbeirat Rheinland-Pfalz unter Leitung seines Sprechers Dr. Thorsten Ralle führte am Samstag, 9.11.2013, in Speicher in der Eifel seinen ersten Landeselterntag durch.

Der Veranstaltungsort war insofern eine ausgefallene Wahl, als dort ein, sogar von einer Bürgerinitiative, erfolglos geführter Kampf für die Einrichtung einer Realschule plus am Ort geführt worden war.

Schulschließungen bzw. der Erhalt von Schulen – nicht nur in der Eifel ein wichtiges schulpolitisches Thema in Rheinland-Pfalz - war selbstverständlich eines der Themen der Veranstaltung.

Die Gastgeber und die Besucher der Veranstaltung erwiesen sich als sehr fair und sachlich, obwohl an manchen Stellen durchaus deutlich wurde, dass bei Schule betreffenden Maßnahmen seitens der Politik bei Eltern schnell Emotionen hochkochen können.

Landeselternsprecher Ralle forderte in seiner vergleichsweise kurzen Rede von den Verantwortlichen im Ministerium und bei der ADD, die durch Herrn Staatssekretär Beckmann und Frau ADD-Präsidentin Barzen vertreten waren, dass sie die in den Gesetzen und Verordnungen seit langer Zeit festgeschriebenen Abläufe und Vorgehensweisen an Schulen konsequent einfordern und umsetzen lassen sollen. Hintergrund dieser Forderung ist der, dass beispielsweise an manchen Schulen in den Schulausschuss gewählte Elternvertreter nicht zu allen Konferenzen eingeladen werden und somit nicht das ihnen per Schulgesetz und Verordnungen zugesicherte Mitsprache- und Informationsrecht wahrnehmen können. Dies ist nur eines von vielen Beispielen, das bei Eltern zu Unzufriedenheit führen kann.

Eine Unterrichtsversorgung von 100% im Bereich des Pflichtunterrichts erklärte Ralle widerspruchslos zur selbstverständlichen Grundvoraussetzung für eine gut funktionierende Schule. Auch die Einführung verbindlicher Mindeststandards, sowie deren nachhaltige Umsetzung, sind notwendig, um den Schülerinnen und Schülern

einen reibungslosen Wechsel von einer Bildungsetappe zur nächsten zu ermöglichen. Ein Schulabschluss darf nicht aufs „Abstellgleis“ führen.

In seiner Rede richtete Staatssekretär Beckmann Grüße von Staatsministerin Ahnen aus, die erstmals nicht persönlich bei einem Landeselterntag anwesend war. Sie nahm stattdessen an den schwarz-roten Koalitionsverhandlungen in Berlin teil. Beckmann ging ausführlich auf die demographische Entwicklung in Rheinland-Pfalz und die neuen Leitlinien zum Erhalt wohnortnaher Realschulen plus ein. Auch zum Thema Inklusion und deren Umsetzung, sowie zu den bislang eingerichteten Schwerpunktschulen äußerte er sich.

Prof. Dr. Michaela Brohm und Wolfgang Endres hielten ein hoch interessantes und kurzweilig erfrischendes Referat, in welchem sie den Einfluss von positiver Psychologie auf den Lernerfolg – auch und speziell in Schule - erläuterten. An anschaulichen Beispielen und Ergebnissen empirischer Untersuchungen zeigten die beiden unter anderem auf, dass ein vergleichsweise hoher Prozentsatz von Kindern unter massiven psychischen Problemen leidet und dass bei ebenfalls relativ vielen Lehrkräften ein Burn-Out-Syndrom oder mindestens massive Motivationsprobleme festzustellen sind.

Der Landeselternbeirat hofft, dass die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Ministerium, ADD und diversen Verbänden unter anderem auch aus diesen Fakten hoffentlich die richtigen Konsequenzen zu Gunsten der Schülerinnen und Schüler ziehen und wird sicher auf entsprechende Maßnahmen drängen.

Am Nachmittag wurden acht verschiedene Foren zu unterschiedlichen Themen angeboten, in welchen jeweils Experten aktuelle und oder konträre Sichtweisen aufzeigten, oder beispielsweise über Rechte und Pflichten von Elternvertretungen in Schulen referierten und mit dem Publikum diskutierten.

Im Forum Inklusion wurde z.B. von vielen Anwesenden massive Kritik an der Umsetzung der Inklusion in der Praxis geübt. Daraus werden sich weitere Aufgaben für den Landeselternbeirat ergeben: Die Missstände und die Unzufriedenheit der Eltern muss den Verantwortlichen im Ministerium gegenüber kommuniziert werden.

Das Forum „Sitzenbleiben“ befasste sich mit Sinn oder Unsinn des Wiederholens einer Klassenstufe und mit den dadurch für das Land entstehenden Kosten, aber auch, was Schülerinnen und Schüler bei Wiederholung einer Klasse gesellschaftlich, aber auch monetär verlieren.

Betroffene Eltern berichteten von teilweise sehr negativen Erfahrungen bzgl. der Absprachen mit den in Schulen verantwortlichen Lehrkräften und Schulleitungen.

Eine Erkenntnis aus diesem Forum dürfte sein, dass Schwarz/Weiß-Lösungen in dieser Frage keine guten Lösungen sind. Das einzelne Kind und der jeweilige Gesamtzusammenhang muss genauestens und immer individuell betrachtet werden dürfen.

Zum Ende der Veranstaltung nahm der ehemalige AQS-Mitarbeiter und Hauptschulrektor, Zöllner, wie bereits im Vorjahr auch, in humorvoller Weise einige der schulischen Tagesthemen auf die Schippe und sorgte für viele Lacher, auch wenn Vieles von dem Gesagten letztlich sehr ernste Hintergründe hatte und die Notwendigkeit von Veränderungen aufzeigte.

Landeselternsprecher Ralle zeigte sich sehr zufrieden mit „seinem“ ersten Landeselternntag und dankte allen Organisatoren und Helferinnen und Helfern.

Der LandesElternBeirat Rheinland-Pfalz ist die Elternvertretung auf Landesebene und repräsentiert über 700.000 Eltern. Er setzt sich aus 32 gewählten Schulelternbeiratsmitgliedern aller Schularten zusammen und engagiert sich für die Qualitätssicherung der schulischen Bildung und Ausbildung. Der LandesElternBeirat unterhält eine Geschäftsstelle, deren hauptamtliche Mitarbeiterinnen neben den ehrenamtlichen Mitgliedern als Ansprechpartner für die Eltern im Land zur Verfügung stehen. Seine Zeitschrift „Elternarbeit in Rheinland-Pfalz“ erscheint vierteljährlich. Auf der Homepage www.leb.bildung-rp.de finden Eltern viele Informationen zum Thema Schule und Elternarbeit.